

Der Rubin des Samurai

von Dorothy und Thomas Hoobler

Das Buch „Der Rubin des Samurai“ von Dorothy und Thomas Hoobler, das 1999 geschrieben und 2006 in Deutschland veröffentlicht wurde, handelt davon, dass ein 14-jähriger Japaner namens Seikai gerne ein Samurai werden will. Nichts fasziniert ihn mehr als die Geschichten über Japans große Krieger. Gerne hätte er zwei Samuraischwerter.

Seikai ist der Sohn eines Teehändlers und somit ist seine Zukunft schon lange vorherbestimmt. Doch Seikai hat das Reisen satt, denn er muss mit seinem Vater durchs ganze Land reisen, um Tee zu verkaufen. Auf den Reisen übernachteten sie oft in Herbergen.



In der Stadt Kameyama gibt es besonders viele Herbergen. Vor einer Herberge stehen drei Samurai, die den Eingang überwachen. Der Gastwirt kommt vor die Tür und sagt Seikais Vater, dass er einen wichtigen Gast habe. Er solle sich eine andere Herberge suchen. Aber Seikais Vater flüstert ihm etwas ins Ohr. Daraufhin verbeugt sich der Gastwirt lächelnd und bietet den beiden doch ein Bett an. Seikai erfährt später von seinem Vater, dass er dem Gastwirt Geld gegeben habe.

Als sie in ihrem Zimmer sind, klopft der Gastwirt und fragt, ob sie Teehändler seien. Sein wichtiger Gast, Fürst Hakuseki wolle unbedingt guten Tee trinken. Seikai und sein Vater bringen den Tee zu Fürst Hakuseki.

Sein Vater will Seikai zeigen, wie Samurais wirklich sind. Seikai merkt schnell, dass Fürst Hakuseki ein schlechter Mensch ist.

Seikai muss einige Zeit später ins Bett, aber er kann nicht schlafen, weil es so laut in der Herberge ist. Schließlich wird es leise. Er kann endlich schlafen, aber dazu kommt es nicht. Die Tür zu seinem Zimmer geht auf und dort steht ein Jikininki. Ein Jikininki ist ein Wesen mit einem riesigen Kopf, aus dem Hörner wachsen, und es hat zwei große, rot leuchtende Augen. Bei diesem ist es aber nur eins. Als das Jikininki das Zimmer verlässt, weiß Seikai nicht, ob er sich trauen soll, dem Jikininki hinterher zu laufen.

Wird er es tun oder nicht?

Ich finde das Buch gut. Es ist sehr spannend geschrieben. Ich lese gerne Samuraigeschichten.

Marlon Hermann (6c)